

Permanent steigender Bedarf an Schulsozialarbeit



Hans-Peter Kohler
Vorsteher Direktion Bildung und Soziales

Liebe Könizer:innen

Wir möchten, dass jedes Kind in Köniz die bestmöglichen Voraussetzungen für eine gesunde Entwicklung und eine starke Schulbildung hat. Die Könizer Schulsozialarbeit leistet diesbezüglich einen entscheidenden Beitrag.

2003 hat der Gemeinderat Köniz zugestimmt die Schulsozialarbeit (SSA) überall in Köniz zu etablieren. Die Gemeinde galt damit vor rund 20 Jahren als Vorreiterin. Seit ihrer Einführung hat sich die SSA laufend weiterentwickelt und gilt heute als unverzichtbares Angebot der Kinder- und Jugendhilfe, in das jetzt für die Zukunft investiert werden soll.

Bestmögliche Entwicklung für Kinder

Die SSA ist zu einer bedeutenden Informations- und Sensibilisierungsdrehscheibe der Schule geworden. Die Früherkennung und Frühintervention baut darauf auf problematische Entwicklungen frühzeitig zu erkennen und abzuwenden.

Weniger Problemverhalten, weniger Gefährdungsmeldungen, weniger Überweisungen an Fachstellen und Psycholog:innen – das ist der Effekt der Schulsozialarbeit in Köniz.

Zeit, etwas zu bewegen

Die Notwendigkeit der SSA ist in Köniz unbestritten. In den vergangenen zehn Jahren haben sich die Beratungsanfragen sogar verdoppelt. Dies spricht zwar für die Qualität der SSA, widerspiegelt aber auch die zunehmenden gesellschaftlichen Herausforderungen: Kulturwandel im familiären und schulischen Umfeld und die rasante digitale Entwicklung. Es ist an der Zeit, etwas zu bewegen.

Um das wertvolle und professionelle Angebot der Schulsozialarbeit auf hohem Niveau in die Zukunft zu führen, hat der Gemeinderat im April 2024 das «Entwicklungsprojekt Schulsozialarbeit» genehmigt. Es wird extern begleitet vom «Institut Kindheit, Jugend und Familie» der Berner Fachhochschule. In diesem Projekt wird die Schulsozialarbeit Köniz wissenschaftlich untersucht, um eine solide Grundlage für die Fortentwicklung zu erarbeiten.

Schulsozialarbeit für alle

Freiwillig, kostenlos und niederschwellig, das sind die unverhandelbaren Grundprinzipien der SSA. Jedes Kind von der Basisstufe bis zur 9. Klasse soll bei Bedarf unkomplizierten Zugang zu professioneller Beratung und Unterstützung erhalten. So vielfältig wie die Schüler:innen sind die Gründe für das Aufsuchen einer Beratung: Probleme in der Familie, psychische Belastung, Umgang mit Stress, Mobbing, Gewalt, Sexualität oder Umgang mit Genuss- und Suchtmitteln, um nur ein paar Beispiele zu nennen. Die Schulsozialarbeit leistet «Hilfe zur Selbsthilfe» oder vermittelt an weitere Fachstellen – so zum Beispiel, wenn eine Selbstgefährdung vorliegt oder psychologische Begleitung benötigt wird. Nicht nur Kinder und Jugendliche, auch ihre Eltern, Lehrpersonen und Schulleitungen können sich beraten lassen. Die SSA bildet das Bindeglied zwischen der Schule und weiteren Institutionen und Angeboten der Kinder- und Jugendhilfe.



Auf Stärken und Fähigkeiten setzen: Kinder und Jugendliche sollen ihre positiven Seiten erleben.